



Jana Seidel
Gegen den Wind



Windstärke 2

EDEL
ELEMENTS



Jana Seidel

Gegen den Wind

Windstärke 2

EDEL
ELEMENTS

Kurzbeschreibung:

Nachdem der Sohn ihres Mitbewohners in Lisas ohnehin schon chaotische Wohngemeinschaft eingezogen ist, entpuppt sich das Zusammenleben als Herausforderung. Dass auch noch Lisas eigene 16-jährige Gothic-Schwester einen Schlafplatz beansprucht, macht die Sache nicht einfacher. Und ganz nebenbei muss sie ja auch noch ohne Job ihren kleinen Sohn durchbringen. Plötzlich ist der Alltag der Wetterforscherin stürmischer als jemals erhofft. Dies ist wahrlich nicht der perfekte Zeitpunkt, sich zu verlieben ... doch was heißt schon perfekt?

Jana Seidel

Gegen den Wind

Windstärke 2

Edel Elements

Edel Elements

Ein Verlag der Edel Germany GmbH

© 2017 Edel Germany GmbH
Neumühlen 17, 22763 Hamburg

www.edel.com

Copyright © 2017 by Jana Seidel

Dieses Werk wurde vermittelt durch Arrowsmith

Lektorat: Cathérine Fischer

Covergestaltung: Eden & Höflich, Berlin.

Konvertierung: Datagrafix

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des jeweiligen Rechteinhabers wiedergegeben werden.

ISBN: 978-3-96215-091-4

www.facebook.com/EdelElements/

www.edelelements.de/

Zweites Buch: Windstärke 2

Windstärke 2: Eine leichte Brise, Blätter rascheln, Wind ist im Gesicht spürbar.
Mittlere Windgeschwindigkeit in 10 Meter Höhe: 6–11 km/h.
Beaufortskala

An diesem kalten Februarmorgen liege ich inmitten der Ruinen einer Kirche. Der Schnee unter mir ist weich, riecht aber merkwürdig. Neugierig betrachte ich den Nebel um mich herum. In den Augen anderer Betrachter würde er womöglich eine unheimliche Stimmung erzeugen. Aber mich fasziniert er aus anderen Gründen. Der Schleier ist nämlich alles andere als auf mysteriöse Weise durch die Streuung des Lichts entstanden. Nachdem feuchte Warmluft aus dem Süden die kalte Luft am Boden aufgewirbelt hat, lässt der Lichteinfall die feinen Tröpfchen als wabernde Masse erscheinen. Meine beste Freundin Kessie und meine Mutter behaupten immer, ich sei unromantisch. Ich bin anderer Meinung. Ich finde nur, Licht, Wasser und Luft haben ihre eigene Poesie.

„Cut“, schreit der dicke Mann hinter dem Megafon. Darauf folgen mehrere unanständige Flüche, ebenfalls auf Englisch. Ich vermute mal, das heißt, dass ich jetzt meine steifen Gelenke bewegen darf. Sanft reibe ich meine kalten Arme und massiere mein eingeschlafenes Handgelenk, das zu lange in einer ungünstigen Stellung verharren musste. Selbst 150 Euro sind für diesen Wahnsinn viel zu wenig, denke ich mir. Doch ich kann die Schuld auf niemanden abwälzen, schließlich habe ich mich selbst als Komparsin für einen amerikanischen Zombie-Film angeboten. Eigentlich erhalten Statisten nur 50 Euro pro Tag. Aber weil trotz der winterlichen Temperaturen nur die intimsten meiner Körperteile bedeckt sind, gab es einen kleinen Aufschlag.

Das klingt natürlich, als sei ich total bescheuert, und zu meiner Verteidigung bleibt mir nur zu erwähnen, dass der Mann schöne Augen hatte. Ich meine den, der mich überredet hat, hier mitzumachen. Kennengelernt habe ich ihn – ganz unromantisch, aber manche würden ja sagen, das passt zu mir – vor den Türen der Arbeitsagentur. Womit wir schon bei dem zweiten Grund für meinen Auftritt wären: Nachdem mein Arbeitgeber in einem Institut für Klimaforschung mir vor Kurzem gekündigt hat, habe ich das Gefühl, jeden Cent mitnehmen zu müssen. Selbst in einer großen Stadt wie Hamburg sind Jobs für Meteorologen, die dazu noch alleinerziehende Mütter sind, rar gesät.

Zumindest ist der Schnee unter mir nicht allzu kalt. Die Filmemacher haben den